

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 41

Artikel: Ketzer-Lexikon
Autor: Schmidt, Aurel / Zlatkovsky, Mikhail M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-617339>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aurel Schmidt

Ketzer-Lexikon

Abschiedsgruss. «Gute Einkäufe», sagte die Frau, als sie sich von der anderen verabschiedete (ich schwöre, dass es wahr ist und dass ich es so gehört habe und es nicht erfunden ist).

Alle. Das sind alle jene, für die keine Ausnahmeregelung gilt, also niemand.

Amerika. Man hört so viel davon reden. Offenbar handelt es sich um eine FernsehSendung.

Arbeitsplätze, Massnahmen zur Sicherung der. Wer beim Autofahren die Höchstgeschwindigkeiten überschreitet, in eine Kontrolle gerät und erwischt wird, hilft mit, Arbeitsplätze bei der Polizei zu sichern.

Ausnahme. → Alle.

Aussichten, getrübte. Vielleicht ist ja wirklich nicht alles so schlimm, wie es aussieht. Wenn es aber im Gegenteil noch unsäglich viel schlimmer wäre als alles Erdenkliche?

Ausweg. Wenn es einen Ausweg gibt, heißt das, dass du bereits im Schlamassel steckst.

Beschreibung. Rein raummässig ist das Zimmer nicht sehr gross. Klipp und klar heißt das: Das Zimmer ist klein.

Betroffenheit. (1) Betroffen sind wir alle: nämlich davon, was sich ereignet. Aber nur die wenigsten wissen es und meinen, es gehe nur die anderen an. → Betroffenheit (2).

(2) Es gibt aber noch eine andere Betroffenheit. Das ist die Entrüstung, die wir uns ins Gesicht hängen. → Betroffenheit (1).

(3) Nichts ist so schnell verflogen wie die Betroffenheit, weil sie im Wettkampf mit der Zeit jeden Tag einen neuen Platz machen muss.

Beweis. Man kann alles beweisen, wenn man will. Sogar das Gegenteil.

Bezahlung. Wenn ich meinen Kontoauszug von der Bank zugestellt erhalte, fällt mir jedesmal auf, dass heute auch das Bezahlen etwas kostet.

Blindheit. Wer anderen vorwirft, auf einem Auge blind zu sein, ist es in der Regel selber auf dem anderen. Es ist schwierig, mit beiden Augen zu sehen. Einäugigkeit ist nicht nur praktischer, sondern auch bequemer und beseitigt alle unerwünschten Zweifel.

Dank als Drohung. Du kannst von Glück reden, dass ich dir erlaube, mich bei dir zu bedanken.

Design. Da es auf die Sache nicht mehr ankommt, sondern nur auf das Design, kann man heute alles verkaufen, vorausgesetzt es hat ein gutes Design. Der Schein hat längst aufgehört, zu trügen. Er ist die einzige Wahrheit.

Disziplin. Der Polizei zufolge soll die Disziplin der Velofahrer recht gut sein. Mindestens die Hälfte davon hält sich an die Verkehrsregeln und -vorschriften.

Einverständnis. Wenn ich mit einer Sache einverstanden bin, zum Beispiel, dass zwei mal zwei vier sind oder dass im Wald Bäume wachsen, dann ist alles in Ordnung. Die Welt ist dann so, wie sie ist, akzeptiertermassen. Wenn ich aber nicht einverstanden bin, dann werde ich tausend Gründe dagegen finden. Im Wald wachsen Bäume? Und was ist mit den Wegen, den Sträuchern, den aufgestapelten Holzstößen, was sollen diese Pauschalierungen? Zwei mal zwei sind vier? Ja, schon, aber das kann nicht alles sein, so kleinlich darf man nicht sein, nicht einmal dann, wenn man recht hat, das Beharren auf einer Selbstverständlichkeit zeugt von wenig Souveränität, sind Sie eigentlich unsicher oder was? Oder wollen Sie mir etwas vorspielen? Und wo bleibt bitte die Perspektive, der Zusammenhang, der Überblick? Sagen Sie mal, fällt Ihnen eigentlich nichts mehr ein? Sind Sie am Ende? Haben Sie aufgegeben? Sie machen aber einen schlechten Eindruck, einen ganz schlechten, das müssen Sie wissen.

Endlich. Als er endlich sein Ziel erreicht hatte, sagte er: Es müssen noch ganz andere und viel grössere Anstrengungen unternommen werden, wir können es dabei nicht bewenden lassen. Wir stehen erst am Anfang. Es hat erst angefangen. Ich werde nicht aufhören zu kämpfen, bis ich erreicht habe, was ich mir vorgenommen habe. Es klang bedrohlich.

Extremismus. → Normalität.

Frage und Antwort. Er: «Warum schaust du so?» Sie: «Aber, ich schaue doch gar nicht.» Er: «Dann eben: Warum schaust du eigentlich nicht?»

Gegenseite, die. Ist bekannt dafür, dass sie sich nie an die Abmachungen hält.

Gleichberechtigung. Jede Dummheit der anderen gibt mir das Recht, ebenfalls eine zu begehen, und zum gleichen Tarif! Nicht, dass die andern noch einen Vorteil haben.

Hallo. Ein Ausdruck, der oft auf untrügliche Art anzeigt, dass in der Nähe das Telefon geläutet hat.

Hand, unglückliche. «Einmal mehr eine unglückliche Hand bewiesen haben die ...» (Gewünschtes bitte einsetzen: die Befürworter, die Gegner, die anderen, die Grossen, die Kleinen, die Interessierten, die Interesselosen, die Schwätzer, die Sprachlosen und so weiter, es ist egal wer, die Hand, die sie beweisen, ist immer eine unglückliche; daran gibt es nichts zu schütteln und zu rütteln).

Hindernisse auf dem Weg. Wer ankommen will, muss schon dort sein, sonst erreicht er sein Ziel nimmermehr.

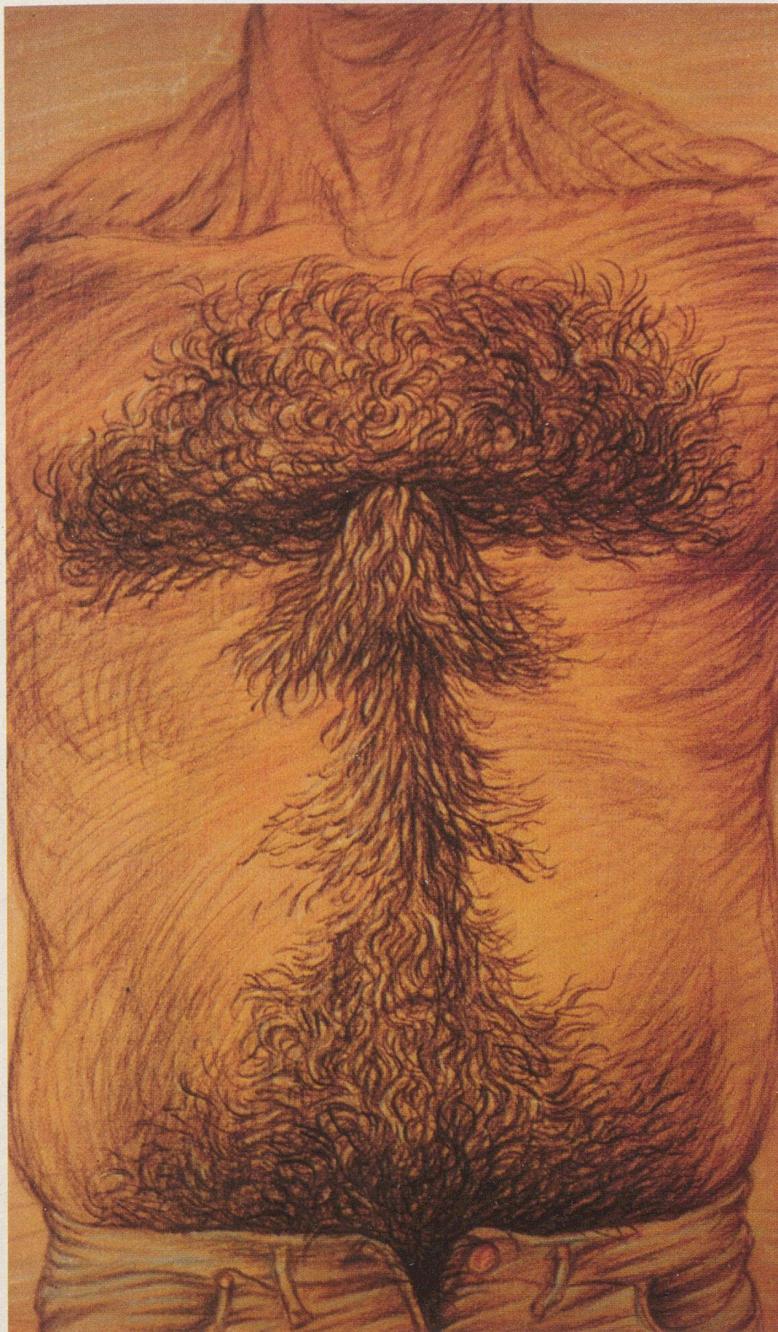
Honorarrechnung. Bald sind nur noch die Zahnärzte in der Lage, die Zahnarztrechnungen ihrer Kollegen zu begleichen, wenn sie selber einmal zum Zahnarzt gehen müssen.

Idealist. → Philosophie, neue.

Irrtum. (1) Wir suchen die Schuld bei den anderen. Deshalb liegt sie am Ende bei uns selber, denn die anderen, die genau gleich denken, sie also ebenfalls bei den anderen, das heißt bei uns, suchen, sind immer in der Mehrheit.

(2) Ich dachte immer, in den Kalbsbratwürsten sei Papiermaché, jetzt erfahre ich, dass es Schweinefleisch ist. Wie man sich irren kann!

Katastrophe. Die Katastrophe wird, wenn sie eintritt, hinter schallschluckenden Wänden und inmitten einer gediegenen



Gartenbegrünung eintreten. Oder vielleicht vor diesen Wänden und ausserhalb der Begrünung. Das weiss man nicht so genau. Die Diskussion darüber ist leider noch gar nicht richtig in Gang gekommen, ob sie *davor* oder *dahinter* stattfindet. Denn eines ist sicher: *Irgendwo* wird sie bestimmt stattfinden.

Ketzer-Lexikon. Wenn ich morgens die Zeitung aufschlage und mich wieder ärgere, fällt mir bestimmt etwas ein, das ich in dieses Ketzer-Lexikon eintragen kann. Wenn es den Ärger, den Verdruss, die Wut, den Zorn nicht gäbe!

Kopflos. Das meiste, was nur Hand und Fuss hat.

Lügen. → Wahrheit (2), → Wahrheit (4).

Marktgesetze. Wenn der Dollar fällt, steigen die Heizölpreise. Wenn der Dollar steigt, gehen die Preise sowieso in die Höhe. «Markt» bzw. «Angebot und Nachfrage» heisst also: Alles wird teurer, und du bezahlst.

Nachgiebigkeit. Der Klügere gibt nach. Das kommt davon. Jetzt haben wir den Salat.

Normalität. Die Normalität ist genauso extremistisch, arrogant und manchmal ein wenig überheblicher als alles andere. Es ist ein Irrtum, wenn man glaubt, sie mache eine Ausnahme.

Ordnung. (1) Ist nichts als eine grobe und unzulässige Vereinfachung und nicht annehmbare Pauschalisierung der Dinge. So geht es wirklich nicht! Man muss das alles viel differenzierter sehen.

(2) Jede Ordnung ist der erfolgreich durchgeführte Versuch, eine *andere* Ordnung zu sabotieren.

Philosophie, neue. Wenn ich ein Kraftwerk bauen will, dann habe ich recht, dann stimmen die Pläne und die Kalkulationen, dann sind die Vorbereitungsarbeiten sorgfältig ausgeführt worden, dann ist das Projekt notwendig und gut begründet. Wenn ich dagegen keines bauen will oder gegen den Bau bin, dann bin ich realitätsfremd, ungenügend und einseitig informiert und habe unrecht. Das ist die neue Philosophie. Wer *Interessen* verteidigt, geht nie fehl, wer jedoch *Ideen* vertritt, ist ein armer Idealist und weltfremder Utopist.

Realismus. → Philosophie, neue, → Rentabilität.

Rentabilität. Was rentiert, ist neuerdings vernünftig. Was nicht rentiert und womit man keinen Stutz machen kann, hat keinen Wert!!!

Rucksack. Wenn ich einen Rucksack kaufen will und im Laden stehe, stelle ich fest, dass jedes Modell zwei Vorteile und vier bis fünf Nachteile aufweist. Oder einen grossen Vorteil und mindestens sechs bis neun kleine Nachteile. Oder zwei kleine Vorzüge und dafür einen entscheidenden Mangel. Ich kann machen, was ich will, den richtigen Rucksack finde ich einfach nicht. Also gebe ich auf, klemme meine Utensilien unter den Arm und mache mich *so* auf den Weg.

Sanktionen. Es kommt darauf an, ob sie «erwogen» oder «ergriffen» werden. Das hängt meistens davon ab, wen es trifft bzw. treffen oder *nicht* trifft oder treffen soll.

Ketzer-Lexikon

Schönheit. Ich versuche, mir vorzustellen, was in den Köpfen der Menschen vor sich geht, die vor lauter Ergriffenheit sagen: «Das ist schön.» Was ist es, das sie schön finden, und warum finden sie es? Und was geschieht mit ihnen unter diesem Eindruck? Warum finden sie *das* schön und nicht *etwas anderes*, wenn sie schön sagen? Wenn man das wüsste.

Selbsterkenntnis. Solange es möglich ist, die Schuld den anderen in die Schuhe zu schieben, ist niemand gezwungen, den Fehler bei sich selbst zu suchen.

Sport. (1) Eine Art von Gewinnsucht. (2) Wenn jetzt auch 135-Meter-Läufe, 165-Meter-Läufe, 225-Meter-Läufe (besonders für Grossstrittsprinter) sowie eventuell sogar 469,5-Meter-Läufe (für Sportler, die noch nicht richtig mit dem Dezimalsystem vertraut sind) eingeführt werden, können an den nächsten Olympischen Spielen zwölf zusätzliche Medaillen vergeben werden. Auf nach Atlanta! Es hat sich noch nie so gelohnt!

Sportbegeisterung. Bedeutet für die meisten Menschen soviel wie fernsehen. Also eine ausgiebige und intensive Sitzbeschäftigung.

Teufel. Auch der Teufel hat nur das Beste im Sinn.

Teuerung. Wenn die Teuerung um 5 Prozent steigt, steigen die Preise sofort um 10 Prozent und werden die Löhne gerade noch knapp um 4 Prozent ausgeglichen.

Treffsicherheit. Er traf *genau* daneben.

Übertreibungen. Sind meistens total inkzeptabel und deplaziert und trotzdem nie aus der Luft gegriffen.

Überzeugung. Niemand will mit Argumenten überzeugen. Am besten und erfolgreichsten ist es, sich mit vagen Behauptungen, massiven Drohungen und skrupellosen Beträgereien durchzusetzen.

Verantwortung. Ein Public-Relations-Effekt. Verantwortung tragen nur wenige. Die anderen lassen sie sich durch geeignete Werbemittel einfach zulegen. Dann stolzieren sie damit herum.

Vergesslichkeit. Ich darf nicht vergessen, an alles zu denken, woran ich mich unbedingt erinnern muss, damit ich nichts übersehe.

Vernunft, neue. → Rentabilität.

Verständnis. Was ich verstehe, hängt davon ab, was ich schon verstanden habe. Ein Blatt, ein Auto oder eine Burgruine erinnern mich an die Blätter, Autos und Burgruinen, die ich schon gesehen habe. Was ich weiß, ist die Summe des Wissens, das ich mir angeeignet habe. Das Neue ist nur die Fortsetzung des Alten. Was ich bekomme, habe ich selber mitgebracht.

Vor- und Nachteile. → Rucksack.

Wachstum, umweltfreundliches. Zum Beispiel geistiges Wachstum.

Wahrheit. (1) Es gibt Sätze und Bemerkungen, die absolut lächerlich und dumm sind, auch wenn sie wahr sind.

(2) Die Wahrheit sagen, kann manchmal heißen, vorübergehend nicht zu lügen.

(3) Wahrheit ist genau das, was man den anderen am leichtesten aufschwätzen kann, also gelogen, denn das wird am liebsten geglaubt.

(4) Wer lügt, kann genausogut auch die Wahrheit sagen. Es kommt dann darauf nicht mehr an.

(5) → Design.

Wir und die anderen. Wenn das Resultat positiv ist, beweist das überzeugend, was für hervorragende Arbeit wir geleistet haben. Fällt es jedoch negativ aus, ist das hundertprozentig ein Zeichen, wie miserabel die Leistung der anderen war und wie sehr sie versagt haben und wie sehr wir nun die Folgen von ihrem Ungenügen tragen müssen.

Wohlergehen. Es würde uns bessergehen, wenn nicht so viele andere sich für unser Wohl einsetzen würden.

